



September 2006

Falun Dafa News

No. 39

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Kundgebung vor steirischem Landhaus:
Information über Organraub in China
Seite ... 2

Mehr Arbeitsethik in China notwendig:
Organraub in China muss aufhören
Seite ... 2

Der Flug in die Freiheit:
Chinesischer Pilot auf der Flucht vor dem chinesischen Regime landet in Los Angeles
Seite ... 3

Kurzberichte
Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen
Seite ...4

Ausland
Seite ...4

Traditionelles aus China:
Der chinesische Geistermonat
Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

2932 verifizierte Todesopfer durch Folter (die Dunkelziffer ist weit höher)
Im August 2006 erklären weitere **4.484** Menschen ihre durch Folter und Gehirnwäsche erzwungenen Erklärungen, auf das Ausüben von Falun Dafa zu verzichten, für ungültig.

Strafanzeige gegen chinesische Ärzte wegen Organraubes

Am 26. Juli 2006 erstattete die Menschenrechtsanwältin Terry Marsh, in Vertretung von Falun Gong Praktizierenden, Strafanzeige gegen den chinesischen Arzt Shen Zhongyang, Direktor des Orient-Zentrums für Organtransplantationen im Zentralkrankenhaus Nr. 1 der Stadt Tianjin, wegen des Organraubes an Falun Gong Praktizierenden, denen in chinesischen Gefängnissen und Internierungslagern ohne Zustimmung die Organe am lebendigen Leib entnommen wurden. Zwei Tage zuvor waren schon die Transplantationsexperten Chen Zhonghua und Zhu Tongyu aus den selben Gründen angezeigt worden. Dies ist die erste internationale Anklage von Falun Gong bezüglich des Organraubes, nachdem der Untersuchungsbericht der unabhängigen kanadischen Untersuchungsgruppe am 6. Juli 2006 die Anschuldigungen des Organraubes an lebenden Falun Gong Praktizierenden durch die Kommunistische Partei Chinas (KPC) als wahr bestätigt hatte.

Der Hauptansatzpunkt für die Strafanzeige ist, dass Ärzte aus den Krankenhäusern, in denen die drei Angeklagten arbeiten, in Telefongesprächen zugegeben haben, dass eine Quelle der Organe für Transplantationen die Falun Gong Praktizierenden seien. Allein im Orient-Zentrum für Organtransplantationen wurden im Jahr 2004 ca. 900 Leber-



Unmenschlicher Organraub in China.— Rasches Eingreifen der internationalen Gesellschaft notwendig

und Nierentransplantationen durchgeführt. Bei einem Interview mit chinesischen Medien am 30. Dezember 2005 behauptete Shen, dass die Zahl von Lebertransplantationen im Jahr 2005 bereits auf 650 gestiegen sei und dass allein vom 16. – 30. Dezember 2005, also innerhalb von zwei Wochen 53 solcher Operationen durchgeführt worden seien. Familienangehörige von Patienten sagten sogar aus, dass in diesem Zentrum pro Tag bis zu 24 Leber- und Nierentransplantationen stattfinden würden. Nach der Aufdeckung des Geheimlagers Sujiatun in Shenyang stell-

te das Zentrum für eine kurze Zeit die Transplantationen ein. Ende März 2006 fing es wieder an, für zahlreiche ausländische Patienten Organtransplantationen durchzuführen. Die Operationen fanden immer in der Nacht statt.

Die Strafanzeige geht dahin, dass insbesondere der Organraub an lebenden Falun Gong-Praktizierenden nicht nur gegen das Anti-Folter-Gesetz verstößt, sondern auch das schlimmste Verbrechen nach dem internationalen Straf-

Fortsetzung auf Seite 3

Falun Dafa in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Passiert das denn immer noch? ...

... fragte eine 18-jährige Schülerin, als sie voll Bedauern die Folterdarstellungen betrachtete. Falun Gong-Praktizierende hatten am letzten Augustwochende eine Kundgebung vor dem steirischen Landhaus abgehalten, um auf die Verfolgung und den Organraub an Falun Gong Praktizierenden in China hinzuweisen.



Passanten zeigen sich sehr interessiert und lassen sich von den Praktizierenden über die Verfolgung in China informieren.

In der Herrengasse herrschte reges Treiben, als Infotische, Schautafeln und Foltergerät aufgestellt wurden. „Ist das echt?“ fragte so mancher Passant und war erleichtert als ihm erklärt wurde, dass Falun Gong Praktizierende in Österreich keine Angst vor der Gewaltherrschaft der KPC haben müssen, dass es aber in China ganz anders sei, stieß auf Unverständnis:

„Ich kann das gar nicht glauben! Diese Praktizierende tun der KPC doch nichts!“

An den Stellwänden bildeten sich zu fast allen Zeiten Trauben von Menschen, die sich mit großer Sorgfalt die Fotos von weltweiten Hilfsaktionen, Fotos mit historischen Aufnahmen von chinesischen Übungsplätzen oder z.B. SOS-Märschen ansahen und auch die Erklärungen dazu lasen. Dass lebenden Chinesen unfreiwillig deren Organe geraubt werden können, die dann zu Höchstpreisen angeboten werden, war für viele Grazer der Gipfel der Grausamkeit.

Neben dem Schock über die Gräueltaten des kommunistischen Regimes in China, waren aber auch sehr viele Passanten für die Informationen aus erster Hand dank-



Vorführen der Übungen von Falun Gong und Informieren über die Verfolgung in China sind die wichtigsten Mittel für die Infostände der Falun Gong Praktizierenden.

bar. „Das war ein wirklich wertvolles Gespräch, vielen Dank“ verabschiedete sich eine Mutter und Ordinationshilfe eines



Die Nachstellung von gebräuchlichen Folterszenen in chinesischen Gefängnissen und Arbeitslagern schockieren die Zuseher und rütteln wach.

Grazer Allgemeinmediziner: „Man müsste das ja eigentlich boykottieren und gar keine Produkte aus China kaufen“. Eine Anwältin kam nach Stunden erneut zum Infotisch und bat um Materialien, um noch mehr Menschen in ihrem Umfeld davon zu berichten.



Eine Fotoausstellung zeigt die Verbreitung von Falun Gong sowie die Gräueltaten der Verfolgung

Organtransplantationen in China: Höhere ethische Maßstäbe notwendig

Falun Gong Praktizierende werden von Chinas Regime seit 1999 auf das Schärfste verfolgt und unterdrückt. Doch es ist nicht nur die Polizei, welche in China für diese Verfolgung missbraucht wird. Horrormeldungen der letzten Monate haben aufgezeigt, dass in China auch andere Berufsgruppen auf das Schlimmste an dieser Verfolgung beteiligt sind: Transplantationschirurgen.

Der Beruf des Arztes bedarf einer hohen Verantwortung dem Volk gegenüber. Nicht ohne Grund hatten Ärzte schon vor 2000 Jahren den „Eid des Hippokrates“ geleistet: „Nihil Nocere“, was soviel heißt wie „niemals Schaden zufügen“. Der Weltärztebund forderte 1986: "... beruflich-

che Freiheit heißt, staatliche und soziale Prioritäten außer Acht zu lassen". Damit ist gemeint, dass die ärztliche Pflicht höhere Priorität als die Loyalität gegenüber dem Staat hat.

Nun liegen Untersuchungsberichte vor, deren Argumente als einzigen Schluss zulassen, dass in China im großen Ausmaß von lebenden Falun Gong Praktizierenden Organe entnommen wurden und werden, um diese gewinnbringend zu verkaufen. Krankenhäuser haben sogar über das Internet mit extrem kurzfristig verfügbaren Organen geworben.

Während also Ärzte aus ihrer Aufgabe heraus dazu da sein sollten, Leben zu retten, gibt es in China massive Verletzungen ge-

genüber diesem Prinzip. Chinas Regime bedient sich aller noch so abscheulichen Mittel zum Zwecke der Verfolgung an Falun Gong. Ärzte werden so beispielsweise als Mordwerkzeuge instrumentiert. Ärzte werden unter massiven Druck gesetzt, um einmal an dem Organraub an Falun Gong Praktizierenden beteiligt, sich nicht mehr von diesen verbrecherischen Handlungen distanzieren zu können.

Es besteht noch dringender Handlungsbedarf der internationalen Gesellschaft, um diesem Organraub ein Ende zu bereiten. Chinesische Chirurgen sollten verstärkt mit den Konsequenzen auf internationaler Ebene konfrontiert werden. Es darf nicht dazu geschwiegen werden, dass Ärzte in China entgegen ihrer Berufsethik handeln.



Der Flug in die Freiheit

Chinesischer Pilot und Praktizierender erbittet politisches Asyl in den USA

Am 8. August 2006 sprach Yuan Sheng, langjähriger Pilot der Shanghai East Fluglinie und Falun Gong Praktizierender, mit einem Kollegen über die Verfolgung der Falun Gong Praktizierenden in China und riet ihm dazu, aus der Kommunistischen Partei Chinas (KPC) auszutreten. Dieses Gespräch wurde der Polizei gemeldet und er wurde von Polizisten am Flughafen festgehalten. Die Linienleitung bestand jedoch auch darauf, dass Herr Sheng den Flug durchführen sollte und so landete Herr Sheng in Los Angeles, wo er um politisches Asyl ansuchte, um weiterer Verfolgung durch die KPC zu entgehen.



Der Pilot Yuan Sheng erzählt auf einer Pressekonferenz über seine Flucht vor der Verfolgung durch die KPC

Auf einer Pressekonferenz im National Press Club in Washington erzählte Sheng, dass er bereits 1997 Falun Gong wegen gesundheitlicher Probleme zu praktizieren begonnen habe.

Am 20. Juli 1999, dem Tag des Beginns

der Verfolgung, flog er aus den USA nach Shanghai zurück. Kaum angekommen, wurden er und weitere Kollegen, die Falun Gong praktizierten, von der Firma zu einem einwöchigen Umerziehungskurs berufen. Sie wurden gezwungen, jeden Tag die verschiedenen Zeitungen, die Falun Gong verleumdete, zu lesen, und die falschen Berichte im Fernsehen anzuschauen. Das Firmenpersonal führte jeden Tag ein Gespräch mit ihm und warnte ihn davor, nie mehr ein Flugzeug fliegen zu dürfen, wenn er nicht versichere, Falun Gong aufzugeben.

Yuan Sheng sagte: „Ich war traurig. Ich erinnere mich daran, dass ich eines Tages weinte. Es war das einzige Mal, dass ich weinte, seitdem ich erwachsen war. Ich verstand nicht, warum man so gute Qigong-Übungen nicht praktizieren durfte. Am traurigsten war jedoch, dass ich unter dem Druck der Familie und der Firma gegen mein Gewissen schriftlich versicherte, Falun Gong nicht mehr zu praktizieren.“

Yuan Sheng sagte, dass er in diesen Jahren von vielen Verfolgungen von Falun Gong-Praktizierenden in seiner Nachbarschaft erfahre habe. Er erzählte ein Beispiel, das gerade vor kurzem passierte: Während der Gipfelsitzung der Asien-Pazifik-Wirtschaftskooperation in Shanghai, wurden viele Falun Gong Praktizierende heimlich festgenommen, obwohl oberflächlich gesehen scheinbar keine Unterdrückung von Falun Gong in Shanghai durchgeführt wurde. Allein in seiner Straße wurden mehrere Praktizierende grundlos verhaftet.

www.minghui.de/articles/200608/34231.html

Fortsetzung von Seite 1 ...

gesetzt ist: „Völkermord“. In der Strafanzeige wird außerdem darauf hingewiesen, dass die Angeklagten auch gegen die chinesische „vorläufige Bestimmung in Bezug auf Leichen von Hingerichteten und deren Organe“ sowie gegen betreffende Vorschriften der UNO, dass Ärzte Strafgefangene vor Folter und anderen unmenschlichen Misshandlungen schützen sollten, verstoßen würden.

Zur Zeit der Strafanzeigen nahmen Tausende internationale Chirurgen und medizinische Fachkräfte an der ersten internationalen Konferenz für Organtrans-

plantationen in Boston teil. Der Bericht der kanadischen Untersuchungskommission von D. Kilgour und D. Mathas erregte großes Aufsehen. Es wurde nach der Konferenz eine Richtlinie festgelegt, dass kein Mitglied der TTS (The Transplantation Society – diese Gesellschaft repräsentiert weltweit die meisten Transplantations-Spezialisten) sich zukünftig an der Organentnahme von gefangenen Häftlingen beteiligen soll.

Diese Anzeigen sind als eine Warnung an alle chinesischen Mediziner gedacht, die mit rechtswidrigen Organtransplantationen zu tun haben und an der Verfolgung von Falun Gong durch die KPC mitwirken.

Kurzmitteilungen



Lei Ming kam durch Folter und Verfolgung zu Tode

Lei Ming, ein Falun Gong Praktizierender, der im Jahr 2002 Videos über die Verfolgung von Falun Gong in das Kabelfernsehen von Changchun eingespielt hatte, verstarb am 6. August 30-jährig an den Folgen der Folter, der er im Jilin Gefängnis und in der Polizeiabteilung in Changchun ausgesetzt war.

www.minghui.de/articles/200608/34456.html



Insassen des Huazi Gefängnisses beladen einen LKW mit Zementsäcken

Zwangsarbeit im Huazi Gefängnis

Das Huazi Gefängnis in der Provinz Liaoyang benutzt Zwangsarbeit, um Erträge zu erwirtschaften. Es ist an das lokale Zementwerk angeschlossen und die Insassen müssen in der Zementproduktion arbeiten. Immer wieder gelangen aus dem Huazi Gefängnis auch Todesmeldungen von Falun Gong Praktizierenden.



Historisches Foto

Gemeinsames Lernen der Lehren von Falun Gong vor dem Beginn der Verfolgung 1999 in einem Park in Peking.

Pressespiegel und Meinungen

Der Standard: Internetunternehmen der Komplizenschaft an Chinas Zensur beschuldigt

Die Menschenrechtsgruppe Human Rights Watch hat am Donnerstag in einem Bericht westliche Internetfirmen beschuldigt, Komplizen der Zensur durch die chinesischen Regierung zu sein. Namentlich genannt wurden die Konzerne Microsoft, Google und Yahoo. Die Organisation bezeichnet das Ausfiltern von regimiekritischen und politisch brisanten Internetseiten und Suchbegriffen als "tyrannisch, undurchsichtig und unverantwortlich" (...)

Die Organisation habe Interviews geführt und ausführliche Tests an Suchmaschinen durchgeführt und es habe sich gezeigt, wie willkürlich große westliche Internetfirmen Suchbegriffe blockieren, von denen sie glauben, die chinesische Regierung würde sie nicht dulden. "Es ist ironisch, dass Firmen, deren Existenzen auf Informations- und Äußerungsfreiheit aufbauen, nun oftmals sogar Begriffe zensieren, deren Zensur nicht einmal ausdrücklich von der Regierung verlangt wird", schreibt HRW. (...) Die Nachforschungen (...) hatten ergeben, dass die Suchmaschinen aller genannten Firmen Begriffe in Verbindung mit der blutig beendeten Studentendemonstration am Platz des himmlischen Friedens 1989 oder der religiösen Bewegung "Falun Gong" (...) zensierten. (Quelle: <http://derstandard.at/druck/?id=2547019>)

David Matas, National Post (Kanada): Chinas blutige Ausbeute Wartezeiten für Transplantationen sind in China eine Angelegenheit von Tagen. Überall sonst werden die Wartezeiten in Jahren berechnet

Raubt China Organe aus Falun Gong-Praktizierenden, wobei diese getötet werden? Ein japanischer Nachrichtenreporter und die Ex-Frau eines Chirurgen behaupteten im März, dass dies im Krankenhaus Liaoning in Sujiatun, China, geschehe. Sind diese Behauptungen wahr?

Im Mai hatte die Koalition zur Untersuchung der Verfolgung von Falun Gong in China, eine Organisation mit Sitz in Washington D.C., den ehemaligen Staatssekretär für den Asien-Pazifik-Raum, David Kilgour, und mich gebeten, diese Behauptungen zu überprüfen. Im Juli veröffentlichten wir einen Bericht, in dem wir zu dem Schluss kamen, dass diese Anschuldigungen zu unserem Schrecken und Bedauern tatsächlich wahr sind.

(...) Chinesische Krankenhaus-Webseiten bringen belastende Informationen, indem sie alle Arten Organe in kürzester Zeit [als verfügbar] anbieten. (...) David Matas ist ein internationaler Menschenrechtsanwalt aus Winnipeg. Der vollständige Bericht ist verfügbar auf:

<http://organharvestinvestigation.net>

(Quelle: <http://www.canada.com/nationalpost/news/issuesideas/story.html?id=6a97d044-615a-496b-b7d6-e79e36636592>)

Ausland

Äthiopischer Falun Dafa Verein gegründet



Im März 2006 wurde der äthiopische Falun Falun Dafa Verein offiziell gegründet, nachdem er von der dortigen Regierung genehmigt worden war.

Im August unternahm äthiopische Praktizierende mehrere Aktivitäten, um diese Gründung in Äthiopien publik zu machen und zu feiern. Die Feiern fand in der Hauptstadt Addis Abeba statt.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 5020 Salzburg, Bessaria-
bierstraße 72/16

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12735689.

Traditionelles aus China: Der chinesische „Geistermonat“

Nach dem chinesischen Volksglauben wird im siebten Monat des Mondkalenders der Geistermonat begangen. In diesem Monat werden verschiedene Zeremonien abgehalten. Höhepunkt ist der 15. Tag.

Ursprünglich geht diese Tradition auf eine Legende über Moginlin zurück, einen Jünger von Buddha Shakjamuni, der seine Mutter aus der Hölle befreien wollte. Er sollte den hungrigen Geistern in der Hölle fünf Früchte und einhundert Delikatessen bringen, dann würde das Leiden seiner Mutter verringert. Moginlin wusste, dass er sie alleine nicht retten konnte. So wandte er sich an Buddha Shakjamuni. Dieser wies ihn an, am 15. Tag des siebten Monats zusammen mit zehn Mönchen nach seiner Anweisung zu beten. Also geschah es und seine Mutter wurde gerettet.

Früher wurde der Geistermonat in ganz Süd- und Ostchina gefeiert. Zur Zeit der



Kulturrevolution der Kommunisten wurden die Feiern jedoch verboten und als „Aberglauben“ verdammt. Heute, dreißig Jahre später, wird der Geistermonat in der

VR China an einigen Orten wieder zelebriert.

Während dieser Zeit werden den Geistern und Ahnen Lebensmittel geopfert und eigens dafür hergestelltes Opfergeld verbrannt. Es heißt, dass es während des Geistermonats Unglück bringt, Häuser oder Autos zu kaufen, zu heiraten oder baden zu gehen. In Taiwan, Hongkong und überall dort, wo sich Chinesen außerhalb von China angesiedelt haben, ist diese Tradition weit verbreitet und Bestandteil des Lebens, ganz gleich, ob man daran glaubt oder nicht.

Adresse: